

7-, 40 m, 6 BH

7+, 35 m, 10 BH

8-/8-, 30 m, 9 BH

7+/8-, 25 m, 7 BH

7+/8-, 35 m, 8 BH

7, 40 m, 9 BH

7-, 30 m, 4 BH

7, 50 m, 6 BH

6, 55 m, 8 BH

5, 55 m, 4 BH

7+/8-, 40 m, 8 BH

6+/7-, 35 m, 9 BH

6+/7-, 30 m, 6 BH

Laliderer Falk (2427 m) Nordpfeiler, Karwendel

„Pforte ins Elysium“

Charakter: Begeisternde Direktroute an einem gewaltigen und steilen Pfeiler. Die Tour bietet einen reizvollen Wechsel aus klassischer Alpinkletterei à la Pause („Im Extremen Fels“) und technisch anspruchsvollen Sportkletterpassagen mit wasserzerfressenem Fels (à la Hochkönig) oder langen Zügen an senkrechten Lochwänden. Ein Leckerbissen ist der selbst abzusichernde Fingerriss in der 7. Länge. Einige wenige Passagen mit lokaltypischem Fels könnten dem reinen Sportkletterer die Haare aufstellen, während ein erprobter Karwendelkletterer mit Lustgewinn seine in ernsten Wänden erworbene Routine zum Einsatz bringt.

Schwierigkeit/Bewertungsvorschlag: Stelle 8-/8, mehrmals 7+ und 7+/8-, überwiegend im 7. Grad, 7+ obligat.

Kletterstrecke: Wandhöhe 400 m, 13 teils sehr lange SL.

Erstbegehung: Ralf Sussmann und Hannes Scheifl am 4.7.2014 nach vier Erschließungstagen. Die Erstbegehung erfolgte durchgehend im Vorstieg von unten und ohne vorheriges Erkunden von oben; es wurden 4 m Fixseil verwendet. 1. Wiederholung am 17.7.2014 durch Ralf Sussmann und Hannes Scheifl.

Material: 11 Express, 60 m Doppelseil, Cams der Größen C3 Nr. 1, C4 Nr. 0.3, 0.4, 0.5 für die 7. Länge plus evtl. Nr. 2 (gelb) für die 4. Länge.

Ernsthaftigkeit und Absicherung: E2. Solide Grund-Absicherung mit 10 mm Edelstahl-Bohrhaken. In Längen bis zum unteren 6. Grad einige weitere Abstände (10 m und mehr) in teilweise prüfungsbedürftigem Fels. Hier ist vorausschauendes und eigen-verantwortliches Wegsteigen gefordert. Risspassagen wurden clean belassen, sind aber mit den o.a. Cams gut und einfach abzusichern.

Zustieg: Auf der Mautstraße in die Eng bis zum Parkplatz (P4) in der Karwendelau. Von hier in ca. 2 h ins obere Falkenkar und zum weithin sichtbaren Einstieg. Eine gute Beschreibung findet sich hier: <http://harry.ilo.de/projekte/berge/berg.php?tour=29>. Hilfreich ist auch der Kartenausschnitt <http://harry.ilo.de/projekte/berge/karte.php?typ=berg&tour=29>.

Verhältnisse: Nordwandkletterei, die ersten beiden Längen brauchen einen Tag zum Abtrocknen, sind aber rau, augenfrei und daher auch bei Nässe kletterbar.

Abstieg: Abseilen über die Route mit 60 m Doppelseil.

Alternative (nur für versierte Alpinisten, Zeitaufwand länger als Abseilen): Aufstieg entlang des Nordgrates Richtung Nordgipfel oder leichter linkshaltend in Richtung Nordostrücken (Verbindung Nordgipfel-Turmfalk), Schwierigkeit ca. 2-3. Abstieg über den Nordostrücken in die Scharte zum Turmfalk und nordseitig über Rampen in stellenweise leichter Kletterei (Passagen bis 3) zurück ins Falkenkar. Ein Topo für den unteren Teil findet sich unter folgendem Link: <http://harry.ilo.de/projekte/berge/galerie.php?typ=berg&tour=29&bild=8>.

Begehungstipps (Topo-Ergänzungen):

3. Sl: Achtung auf Seilreibung, 3. und 6. Haken verlängern.

13. Sl: Vom letzten Haken linkshaltend über Rampe auf den Grat rausklettern und den Grat dann (rechtshaltend) 10 m verfolgen bis zum Ausstiegsstand (2 BH mit Reepschnur).

Abseilen: Die obersten beiden Längen jeweils nur mit *einem* 60m-Seilstrang (d.h. auf 30 m) Abseilen, ansonsten Gefahr des Knoten-Verklemmens. Schrägverlauf: Exen einhängen.

Verhalten bei mehreren Seilschaften: Aufgrund der versetzt gewählten Standplatzpositionen ist die Route praktisch steinschlagsicher, solange man alleine in der Route ist. Die Seillängen 4-6 verlaufen jedoch in geneigten Platten ungeschützt in Falllinie der senkrechten oberen Pfeilerhälfte. Man sollte sich hier nicht aufhalten, wenn im oberen Wandteil andere Kletterer unterwegs sind. Umgekehrt sollte nicht mit dem Abseilen begonnen werden, solange Kletterer unten in den Längen 4-6 unterwegs sind.

Literatur:

ALPIN 2014/10, 96